

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 33. Stück.

Den 17. August 1833.

Inhalt.

Missionen der Brüdergemeinde in Labrador. — Verzeichniß der Predigten. — Schulsachen. — Anzeige. — Verzeichniß der Gebornen ic. — 33 Bekanntmachungen.

Missionen der Brüdergemeinde in Labrador.

Unter allen Missionsanstalten christlicher Völker giebt es keine, welche eine größere Achtung verdiente, als die der Brüdergemeinde *), welche mit dem dieser Secte eignen Geist der Milde, Beharrlichkeit und

*) Häufig wird sehr mit Unrecht auch dessen in neuern Zeiten nicht gedacht, was durch die katholische Kirche zur Ausbreitung des Christenthums, namentlich auch von Seiten der Jesuiten geschehen. Wenn auch wohl oft statt wahrer Ueberzeugung unredliche Mittel zur Erreichung des Zwecks dienten, und das Christenthum vieler Befehrten dem alten Heidenthume sehr ähnlich sah, so läßt sich doch nicht in Abrede stellen, daß große Resultate (Sindien, China, Paraguay) erreicht worden sind, und die große Missionsanstalt in Rom, Propaganda genannt, immer noch einzig in ihrer Art ist.

D. 4.

XXXIV. Jahrg.

(33)

und Demuth die ärmsten, am tiefsten in Barbarey versunkenen Völker zum Gegenstand ihrer Bemühungen gemacht haben, und wahre Civilisation verdankt ihren fast unbekanntten Arbeiten unter den Eskimos, Hottentotten und Negerclaven mehr, als den Unternehmungen reicherer Gesellschaften, welche die Welt mit ihrem Rufe erfüllen.

Die Einführung des Christenthums in Labrador war eine der schwierigsten Unternehmungen, die jemals von christlichem Bekehrungsseifer begonnen wurden; das Land ist das ärmste, das sich denken läßt; neun Monate von Schnee bedeckt, und während einiger Wochen von einer unerträglichen Hitze versengt, schien es vollkommen unfähig, zur Ernährung einer Bevölkerung und zu dem Grade von Sicherheit der physischen Existenz beizutragen, ohne den keine Cultur der Menschen denkbar ist. Die Bewohner waren zerstreute Eskimosstämme, die früher mit Europäern in keiner Berührung gestanden waren, als wenn etwa französische Jäger und Pelzhändler sich von Canada aus unter sie gewagt hatten; sie standen im Rufe der größten Barbarey, waren jähzornig und leicht zum Morde gereizt, gegen Fremde mißtrauisch, gegen Greise und Schwache grausam, ihr Unterhalt hing gänzlich von ihrer Jagd zur See und zu Lande ab, sie besaßen nicht einmal Kenntniere, und ihr ganzer Reichthum bestand in den Zügen von Wolfshunden, von denen sie ihre Schlitten ziehen ließen. Die mährischen Brüder hatten im Jahre 1733 Missionen in Grönland gegründet, und da sie einen günstigen Erfolg hatten, so beschloßen sie, ihre Kenntniß der Eskimosprache und ihre Gewohnheit des Lebens

Lebens in arktischen Ländern zu benutzen, um ihre Anstalten auf die gegenüber liegenden Gestade von Labrador auszudehnen, und die armen und verlassenen Wilden dieser Küste zu bekehren. Im Jahre 1754 wurde der erste Versuch gemacht, und vier Missionaire mit einem deutschen Dolmetscher, Namens Erhard, dahin geschickt. Die Eskimos ermordeten Erhard und vier Matrosen bey der ersten Landung, und die Missionaire mußten die Stelle der Matrosen versehen, damit das Schiff nach Grönland zurückkehren konnte.

Die Brüder ließen sich dadurch nicht von ihrem Vorhaben abschrecken, aber sie fanden die größten Schwierigkeiten in ihrem Unternehmen, indem kein Schiff es unternehmen wollte, sich der Küste zu nähern, bis endlich im Jahre 1764 der englische Gouverneur von Newfoundland ein Schiff absendete, auf dem sich zwey deutsche Missionaire, Haven und Drachert, einschifften. Bey ihrer Landung waren die Eskimos sehr erfreut zu hören, daß sie ihre Sprache verstanden, und nahmen sie sehr freundlich auf, zeigten aber großes Mißtrauen gegen die Matrosen und wollten unter keiner Bedingung erlauben, daß Jemand bewaffnet ans Land stiege. Sie ernannten die Missionaire zu Schiedsrichtern zwischen ihnen und den Europäern, und im Ganzen schienen diese armen Menschen mehr von den Schiffemannschaften, welche gelegentlich die Küste befuhren, mißhandelt gewesen zu seyn, als daß ihnen die Ursachen der beständigen Streitigkeiten zur Last gelegt werden durften, obgleich sie sich des Stehlens nicht enthalten konnten. Nach der Abreise der Missionaire brachen

**

die

die Feindseligkeiten aufs Heftigste aus, eine Anzahl Eskimos wurde getödtet, und sieben Jahre lang war an keine Erneuerung der Befehrungsversuche zu denken. Endlich wurde im Jahre 1771 eine Station gegründet, welcher der Name Nain beygelegt wurde; vierzehn Missionaire wurden hingeschickt, sie errichteten ein Haus, das sie stückweise mit sich gebracht hatten, die größte Schwierigkeit war aber die Eskimos an feste Wohnsitze zu gewöhnen, indem sie nach den Jahreszeiten ihren Aufenthaltsort veränderten, um ihren Unterhalt zu sichern, und sobald sie einige Monate von den Missionairen entfernt waren, fielen sie wieder in ihre alten Gebräuche zurück und vergaßen Alles, was man sie mit so vieler Mühe gelehrt hatte; die Mission baute daher ein Magazin, in welchem sie Provisionen für die ihr angehörigen Eskimos hielt, um ihnen möglich zu machen, sich das ganze Jahr in der Nähe der Mission aufzuhalten. Sie wendete wie überall das vortreffliche System an, den Eingebornen nicht nur die Lehre zu predigen, sondern ihnen mit dem Beispiele der Arbeit voranzugehen; es ist eine bekannte Regel der Brüdergemeinde, daß sie alle Brüder, welche sie zu Missionairen bestimmen, nöthigt, ein Handwerk zu lernen, das in einem barbarischen Lande zugleich der Mission nützlich und den Eingebornen ein Vorbild seyn kann, um so zu gleicher Zeit das geistige und das physische Leben der Befehrten zu verbessern. Sie hielten es daher nicht unter ihrer Würde, Holz zu ihrem Hausbau zu fällen, eine Sägemühle zu errichten und zu betreiben, und bey dem Bau einer Kirche Hand anzulegen. Sie suchten in einem Klima, das nichts als Fichten und

Kenn-

Kenntnhierrmoos hervorbrachte, Gartenbau einzuführen, und erhielten bald eine hinlängliche Menge von Küchengewächsen, um das Jahr über damit auszureichen und sich und ihre Angehörigen vor Scorbut zu bewahren. Eben so legten sie sich auf Schiffbau und errichteten Schmiedewerkstätten, von denen aus sie die Eskimos mit eisernen Werkzeugen, deren sie sehr bedurften, versahen. Die Brüdergemeinde beschloß, jährlich ein Schiff an die Station zu schicken, um sie mit dem zu versorgen, was das Land ihnen nicht darbot. Die materiellen Wohlthaten, welche sie auf diese Art um sich verbreiteten, trugen bald ihren Ruf durch ganz Labrador, und Hunderte von Eingebornen strömten ihnen zu, die neue Lehre zu hören und die Wunder der neuen Einwanderer zu sehen. Dennoch ging die Bekehrung langsam von Statten: die Unstetigkeit des Aufenthalts der Eskimos, der große Einfluß, den ihre Zauberer auf sie hatten, und die gute Meinung, die sie von sich hatten, und die sie keineswegs geneigt machte, sich für so verdorben zu halten, als ihnen die Missionaire predigten, daß sie und alle Menschen seyen, machten sie sehr unaufmerksam gegen die neuen Dogmen. Die Brüder stifteten zwey neue Stationen höher im Norden, um sich den dortigen Stämmen zu nähern; sie nannten die Eine Hoffnungsthal, die Andere Ok-fak; aber ihre Arbeit war lange umsonst. Viele ließen sich taufen, aber Wenige zeigten wahren Eifer, und nach zwanzigjähriger Arbeit war so wenig geschehen, daß man daran dachte, einige der Stationen wieder aufzugeben. Dennoch beharrten die Missionaire in der festen Ueberzeugung eines endlichen Erfolgs

Erfolges; sie sahen, daß Mord und Diebstahl seltener wurden, und daß sich allmählich auch unter den ganz heidnischen Stämmen sittliche Gefühle zeigten, die früher gänzlich unbekannt waren. Dennoch verging Jahr nach Jahr, ohne daß ein weiterer Erfolg sichtbar war.

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am eilften Sonntage nach Trinitatis (den 18. August) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Herr Diac. Lic. Franke.

Zu St. Ulrich: Um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Herr Professor Dr. Marks. Um 2 Uhr Herr Diaconus Schiff.

Zu St. Moriz: Um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr ein Candidat. Allgemeine Beichte Sonnabend den 17. August Herr Superint. Guerike.

In der Domkirche: Um $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Hofprediger Dr. Dohlhoff. Um $2\frac{1}{4}$ Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Dr. Hesekiel.

Zu Neumarkt: Um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Herr Pastor Held. Abendstunde um 5 Uhr Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Liemann. Abendstunde um 5 Uhr Derselbe.

2.

S c h u l s a c h e n.

Die Verlegung unserer Schule aus der Märkerstraße in die Brüderstraße Nr. 221 machen wir hiermit, obgleich sie erst mit dem Anfange des folgenden Halbjahres eintreten soll, schon heute bekannt, weil wir wünschen, daß etwaige Veränderungen, die die geehrten Eltern unserer Schülerinnen zu treffen sich dadurch veranlaßt finden sollten, uns schon in den ersten Tagen des folgenden Monates mitgetheilt werden mögen. Bis zum 1. October nehmen wir jedoch die hingehöri- gen Anzeigen wie die Vorstellung neuer Schülerinnen noch im jetzigen Schullocale an, und wird es uns angenehm seyn, wenn dieselben in den Nachmittagsstun- den der Diensttage oder Mittwochen geschehen.

Halle, den 12. August 1833.

Die verwittwete Prof. Vater.

Dr. Barth.

~~~~~

3.

## A n z e i g e.

Da das löbliche Zimmergewerk allhier in der Bey- lage zu Nr. 64 des Kuriers erklärt hat, die von ihm im Jahre 1814 errichtete, jetzt eingestürzte Denksäule aus eigenen Mitteln wiederherstellen zu wollen und alle anderweitigen Beiträge dazu freundlich ablehnt, so können die bey der Redaction in Folge der im vorigen Stück enthaltenen anonymen Aufforderung bereits ein- gegangenen Gelder wieder zurückgenommen werden.

~~~~~

4.

4. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle u. Julius. August 1833.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 9. Julius dem Schützenwirth Stübler eine Tochter, Johanne Christiane Auguste. (Nr. 2201.) — Den 17. dem Hauptsteueramts Assistenten Wagner ein Sohn, August Carl Otto. (Nr. 2185.) — Den 23. dem Maurergesellen Schröder eine T., Johanne Rosine Pauline. (Nr. 1366.) — Den 26. dem Täschnermeister Müller eine Tochter, Friederike Theresie Eleonore. (Nr. 226.) — Den 3. August dem Gärtlermeister Schäfer ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 988.) — Den 8. dem Schornsteinfegergesellen Becker ein S. todgeb. (Nr. 808.)

Katholische Kirche: Den 1. August dem Nagelschmidtgesellen Weiß eine T., Friederike Caroline Emilie. (Nr. 1305.)

Neumarkt: Den 27. Julius dem Zimmergesellen Wallherr Zwillingstöchter, Auguste Henriette und Friederike Marie. (Nr. 1192.) — Den 28. dem Böttcher Heerdegen ein S., Heinrich Carl Hermann. (Nr. 1146.) — Den 29. dem Strumpfwirker Köthel eine T., Marie Christiane Friederike. (Nr. 1141.) — Den 31. dem Schuhmachermeister Jacob eine Tochter, Marie Christiane Louise. (Nr. 1295.)

Glauchau: Den 13. Julius dem Maurergesellen Falke ein S., Johann Friedrich. (Nr. 1995.) — Den 23. dem Stärkehändler Wilde ein S., Gottfried Heinrich Friedrich. (Nr. 1886.) — Den 2. August dem Maurergesellen Berger eine T., Charlotte Wilhelmine. (Nr. 1881.) — Den 3. dem Handarbeiter Schurig ein Sohn, Friedrich Wilhelm August. (Nr. 1969.) — Den 4. dem Barbier Pabst ein Sohn, Eduard. (Nr. 1969.)

Israelttische Gemeinde: Den 6. Aug. dem Kaufmann Mendel ein S., Hermann. (Nr. 160.)

b) Ge:

b) Getraute.

Moritzparochie: Den 7. August der Salzsiedemeister Schumann mit J. A. Stärmer.

Katholische Kirche: Den 6. August der Polizey-Sergeant Ragot mit M. S. L. Nowakofsky.

Berichtigung. Im vorigen Stück lese man bey den Getrauten der Ulrichsparochie: der Kammachergefelte Morig, statt Korbmachergefelte.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 3. August der Invalide Seyffert, alt 87 J. 2 W. Entkräftung. — Den 5. eine unehel. F., alt 1 W. 1 B. 3 F. Krämpfe. — Den 8. des Schornsteinfegergefelten Becker S. todtgeb. — Den 9. des pensionirten Kassendieners Weber Ehefrau, alt 79 J. 7 W. Entkräftung. — Des Einwohners Raue zu Angersdorf F., Anne Marie, alt 37 J. 5 W. Nervenfieber. — Den 10. der Schuhmachergefelte Kraft aus Naumburg, alt 21 J. Nervenfieber. — Den 11. des Buchdruckers Rose Sohn, Franz Julius Richardt, alt 5 J. 2 W. 1 B. 6 F. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 10. August des Zimmermanns Panse nachgel. F., Friederike Sophie, alt 55 J. 1 W. 2 B. gastrisches Fieber. — Den 11. die Frau Gräfin von der Schulenburg geb. von Funk, alt 46 J. 10 W. Schlagfluß.

Moritzparochie: Den 7. August der Pfannenschmidtmeister Lehmann, alt 81 J. 2 W. 4 F. Schlagfluß. — Den 8. des Polizey-Sergeanten Eckhardt Ehefrau, alt 36 J. 7 W. Auszehrung.

Domkirche: Den 5. August des Professors Dr. Sprengel in Greifswalde Wittwe, alt 32 J. 9 W. Brustkrankheit. — Den 6. der Buchdrucker Gönner, alt 71 J. Herzenverhärtung. — Den 9. des Gerichtsboten Letius F., Theresie Auguste, alt 10 J. 6 W. Nervenfieber.

Katho:

Katholische Kirche: Den 5. August der pensionirte Executor Best, alt 69 J. 4 M. 1 W. 1 T. Altersschwäche.

Krankenhaus: Den 4. August der Handarbeiter Bernsdorf, alt 55 J. Nervenfieber. — Den 7. der Invalide Kurich, alt 58 J. Auszehrung.

Neumarkt: Den 6. August der Schneidermeister Lücke, alt 49 J. Brustkrankheit. — Den 10. der Zimmergeselle Horn, alt 57 J. 7 M. Lungenschwindsucht.

Glauchau: Den 10. August des Handarbeiters Berger E., Johanne Sophie, alt 8 J. 9 M. 1 W. 4 T. Nervenfieber. — Den 12. des Buchbindermeisters Blankenburg Ehefrau, alt 48 J. 1 M. 1 W. 5 T. Auszehrung.

Geb. 17. Gest. 21. — 4 mehr gestorben als geboren.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hefefiel.

Bekanntmachungen.

Unsere Bekanntmachung vom 18. May d. J., welche im 21. Stücke des Wochenblatts erschienen ist, und nach welcher diejenigen Personen, welche gewerbsweise meublirte Zimmer vermietthen, verpflichtet sind, uns davon Anzeige zu machen, da dieselben, mit einigen Ausnahmen, der Gewerbesteuer unterworfen sind, scheint noch nicht zur allgemeinen Publicität gelangt zu seyn, daher wir das betreffende Publikum wiederholt darauf aufmerksam machen mit dem Bemerken, daß unsere Polizeybeamten die geschärfte Weisung erhalten haben, ihr Augenmerk auf das bezeichnete Gewerbe zu richten, und daß diejenigen Vermiether meublirter Zimmer, welche obige Aufforderung unbeachtet lassen, in die Gewerbesteuerstrafe genommen werden müssen. Halle, den 9. August 1833.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Die Bekanntmachung der Königl. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 15. Junius d. J., die gerichtliche Niederlegung der von derselben im Jahre 1832 für den Amortisationsfonds eingelösten Staatsschuldverbriefungen betreffend, liegt in unserer Kanzley zur Ansicht für diejenigen, die ein Interesse dabey haben, bereit, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Halle, den 7. August 1833.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Militair-Vorspann-Angelegenheit.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 6ten Junius c. abgedruckt im 24. Stück des patriotischen Wochenblatts und im 47. Stück des Kuriers, machen wir den vorspannpflichtigen Pferdebesitzern, welche dem Vorspann-Verein nicht beygetreten sind, hierdurch bekannt, daß, da die Beyträge für die Pferde, deren Eigenthümer denselben beygetreten waren, und das erste Ausschreiben mit 5 Sgr. pro Pferd bezahlt hatten, nunmehr vorausgibt worden sind, von jetzt ab der Militair-Vorspann in natura von den Pflichtigen der Reihe nach ausgeschrieben, bey erwaniger Weigerung derselbe auf deren Kosten bewirkt werden wird.

Halle, den 9. August 1833.

Der Magistrat Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Hrn. Tischlermeister C. F. Wolf in Aßendorf.
- 2) An Madame Schröder in Altona.
- 3) An Herrn J. C. Heinrich & C. in Berlin.
- 4) An Herrn Fischer, prakt. Arzt in Berlin.
- 5) An Wittwe Tausch in Berlin.
- 6) An Herrn Candidat Carl Raß in Berlin.
- 7) An Herrn Theaterdirector Devossi in Düsseldorf.
- 8) An Herrn Kedenburg, Stud. theol. in Jena.
- 9) An Herrn v. Liphard in Jena.
- 10) An

- 10) An Hrn. F. N. Altenau, Sensal in Leipzig.
- 11) An Herrn G. Knibbe in Magdeburg.
- 12) An Herrn Jäger Markwort in Nordhausen.
- 13) An Hrn. Frank Thienemann in Naumburg.
- 14) An Herrn Candidat Wagner in Zernitz.
- 15) An den Schlossergesellen Heinr. Langbein in Zörgau.
- 16) An Herrn Schmiedemeister Manichold in Wernigerode.

Halle, den 13. August 1833.

Königliches Postamt.
Göschel.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das von der verstorbenen Wittve Schwarz, Dorothee Sophie geb. Richter, nachgelassene, sub Nr. 1053 in der Schloßgasse allhier belegene, auf 1821 Thlr. 20 Sgr. Courant nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Wohnhaus mit Seitengebäuden, Hof und Garten Erbtheilungshalber subhastirt und

der 31. October c.

zum Bietungstermine anberaumt worden, daher diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, geladen werden, in diesem Termine um 10 Uhr an Gerichtsstelle vor dem Deputato, Herrn Landgerichtsrath Model, ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden sothan Grundstück, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden wird.

Halle, den 23. Julius 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.
v. Gerlach.

Leihhaus-Auction in Halle an der Saale.

Die Inhaber des Leihhauses hier, Gebrüder Simon, wohnhaft in der kleinen Ulrichstraße Nr. 998, haben darauf angetragen, die seit den Monaten März, April, May, Junius, Julius und August 1832 verfallenen Pfänder, bestehend in Uhren, Juwelen, goldenen

denen Dingen, Silberzeug, Wäsche, Betten, Leinwand, Kleidungsstücken, Kupfer, Messing und dergleichen, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, und ist dazu Termin auf

den 21. October dieses Jahres und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, in dem obens bezeichneten Local der Pfandleiher angesetzt.

Es werden daher die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder aufgefordert, vor obigem Auctionstermine entweder dieselben einzulösen, oder wenn sie gegen die contrahirte Schuld gegründete Einwendungen haben, solche dem unterzeichneten Gerichtsamte zur weitem Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren und der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an die Armentasse abgeliefert und Niemand mit seinen Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld weiter gehört werden soll.

Halle, den 6. August 1833.

Königl. Preuß. Gerichtsamt für den Stadtbezirk.
Schmidt.

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der dem Herrn Geheimen Justizrath Dr. Wühlenschbruch gehörigen, ehemals Lafontaine'schen Besitzung, an Haus, Hof, Stallung und $5\frac{1}{4}$ Morgen Garten, habe ich im Auftrage des Herrn Besitzers einen Termin in meinem Bureau

auf den 26. August c. Nachm. 3 Uhr anberaumt, zu welchem ich hiermit Viel Lustige unter dem Bemerkten einlade, daß ich die Bedingungen täglich in meinem Bureau vorzulegen, auch schon vor dem Termine nach wie vor Gebote anzunehmen bereit bin. Kaufliebhaber, welche das Grundstück zu besichtigen wünschen, können sich gleichfalls jederzeit an mich oder direct an den Herrn Besizer wenden.

Halle, den 8. Julius 1833.

Der Justizcommissar Wilke.

Juli - Bericht *)
 über den Fortgang
 der
 beliebtesten
SUBSCRIPTIONS - UNTERNEHMUNGEN
 des
 BIBLIOGRAPHISCHEN INSTITUTS
 IN HILDBURGHAUSEN UND NEW-YORK.

In JULY 1833 erschien und ist versendet worden :

- SECHSTE Lief. der LUTHERBIBEL in 12 Lief. à 2 Gr. sächs. oder $2\frac{1}{2}$ Sgr. Pr. Ct. In OCTAV.
- XI. u. XII. Lief. der CONFIRMANDENBIBEL, 2te Auflage, mit 16 Stahlstichen à 4 Gr. Sächs. oder $5\frac{1}{2}$ Sgr. Preuss. OCTAV.
- VII. bis X. Lief. der achten Aufl. der BIBLIOTHEK DEUTSCHER CANZELBEREDSAMKEIT in 36 Lieferungen mit 18 Stahlstichen, à 6 Gr. Sächs. oder 8 Sgr. Preuss. Royal 8.
- NEUNTE Lief. (die Karten N. 33 bis 36) des UNIVERSAL-ATLASSES in 64 trefflich in Stahl gestochenen Karten, jede zu 2 Gr. Sächs. oder $2\frac{1}{2}$ Sgr. Preuss. Imperial-Quart.
- ERSTE Lief. des BILDERSAALS für JÄGER und JAGD-FREUNDE. (Treffliche Jagdstücke.) — N. 1 u. 2. — Jede Lief. 4 Gr. Sächs. oder $5\frac{1}{2}$ Sgr. Preuss. Gross Quer-Folio.
- DRITTE Lief. von MEYERS UNIVERSUM, oder Bilderbuch für alle Stände. (4 herrliche Stahlstiche: die FOUNTAINS - ABTEY, COBLENZ und EHRENBREITSTEIN, Ansichten von OXFORD und von FLORENZ nebst Beschreibung.) $5\frac{1}{3}$ Gr. Sächs. oder 7 Sgr. Preuss. Quer-Folio.

☞ Die

*) Ein ähnlicher Bericht wird, um das Publikum über den Fortgang unserer mit seinem Beifall gekrönten Unternehmungen *au fait* zu halten, in allen öffentl. Blättern Deutschlands allmonatlich erscheinen.

☞ Die zwei ersten Lieferungen des UNIVERSUMS sind eben in dritter Auflage neu erschienen, und die Fortsetzung wird in vierfach verstärkter Auflage gedruckt.

* * * Eine französische Uebersetzung ist fertig; englische, polnische und italienische werden veranstaltet.

Die am 4ten dieses Monats, Abends 7 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geborne Vail, von gesunden Zwillingstöchtern, zeige ich Verwandten, Freunden und Bekannten in meiner Vaterstadt ergebenst an. Sagan in Niederschlesien, den 6. August 1833.

Adolph Nehmiz,

Pastor prim. an der evangelischen Gnadenkirche.

Eine noch gute Kinderbettstelle mit Wäschkasten, eine Speisetafel, eine Gatterthüre und eine Leiter stehen wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen auf dem Neumarkt Nr. 1340 eine Treppe hoch.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenuhrwerk von Halle nach Magdeburg.

Leimbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Alle Montage, Mittwoch und Freytag ist die schon bekannte Gelegenheit von hier nach Leipzig und zurück, so wie fast alle Tage bey mir Gelegenheit dahin ist; dies den Reisenden hiermit zur Nachricht.

Liebrecht in der Dachriggasse.

Es fährt alle Dienstage und Freytage eine zweyspännige verdeckte Chaise nach Leipzig hin und zurück; Personen, welche diese Gelegenheit benutzen wollen, besorgen sich im Gasthof zum schwarzen Bär zu melden.

Montag als den 19. August ist Gelegenheit nach Berlin, so wie alle Woche.

Vogel, Rathhausgasse Nr. 231.

Den 20. und 23. August ist Gelegenheit nach Berlin, so wie auch alle Woche Gelegenheit dahin ist.

Schaaß. Rannische Straße.

Heute Mittags $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief unsere geliebte Schwester, Rosine Friederike Lehmann geborne Böhler, in einem Alter von 64 Jahren an den Folgen eines Nervenschlags.

Wir widmen diese Anzeige nächst den vielen hiesigen und auswärtigen Freunden und Freundinnen der Berewigten, noch insbesondere allen denen, welche so oft durch freywillige Beyträge den Wunsch derselben, Armen und Nothleidenden Hilfe und Unterstützung zu schaffen, mit menschenfreundlichen Herzen förderten, und halten uns auch ihrer Theilnahme an unserm gerechten Schmerze überzeugt. Halle, den 12. August 1833.

Marie Naue.

Dorothee Gödecke.

Empfehlung von Bruchbandagen.

J. C. Steuer, approbirter und concessionirter Bandagist in Halle, Leipziger Straße Nr. 279 nahe dem Königl. Postamte, verfertigt und verkauft zu den billigsten Preisen vorzüglich gut passende und bequeme Bruch- und Nabelbruchbandagen, Fontanellbinden, Suspensorien oder Tragbeutel, Mutterbandagen und Kränze, Urinhalter neuester Erfindung, desgleichen Maschinen für alle körperliche Verunstaltungen, künstliche Füße und Stelzfüße, und alles was in diesem Fache verlangt wird. Daß obige Arbeiten empfehlungswerth sind, bezeugt dies beygefügte Attest.

Dem Bandagisten Herrn Steuer hieselbst bezeuge ich hiermit sehr gern, daß er für meine Kranken viele Bruchbänder und andere Bandagen auf zweckmäßige und lobenswerthe Weise angefertigt, und kann ich denselben dem betreffenden Publikum mit voller Ueberzeugung als einen in seinem Fache sehr geschickten Mann empfehlen. Halle, den 6. August 1833.

Professor Dr. Blasius.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.